

Leo Lerner, geboren am 3. September 1929 in Göppingen, gestorben 2002 in den USA/Kalifornien

Leos Eltern Miriam, geb. Antmann und Tobias Lerner lebten seit Juni 1924 in Eislingen/Fils, wo Tobias Lerner bei der Papierfabrik Fleischer angestellt war. Die Familie wohnte in der Eislinger Körnerstraße in wechselnden Werkswohnungen der Papierfabrik. Beide Eltern stammten aus



Galizien, das bis 1920 zu Österreich-Ungarn gehörte. Dort, in Przemyśl, war auch Leos ältere Schwester Helene zur Welt gekommen.

Leo Lerner links

(Quelle: Initiative Stolpersteine Göppingen)

Im Sommer 1936 kam Leo in Eislingen in die Grundschule, wo er das einzige jüdische Kind in der Klasse war, und er wurde von Anfang an drangsaliert, beschimpft und mit Steinen beworfen. In einem Interview aus dem Jahr 1999 erwähnte Leo insbesondere den Lehrer Bruno Zeller, der die Jungen der Klasse ermutigt habe, „dem Juden eins auszuwischen“. Nachdem die Eislinger Schule zur ‚Deutschen Schule‘ umgewidmet wurde, die keine jüdischen Schüler duldet, besuchte Leo seit November 1936 die Jüdische Schule in Göppingen; eine Klassenkameradin, [Pnina Plawner](#), kam ebenfalls aus Eislingen. Doch auch auf dem Weg zur Haltestelle des Busses nach Göppingen wurde Leo in Eislingen weiter angegriffen und verspottet.

Jüdische Schule Göppingen ca. 1939

(Quelle: Initiative Stolpersteine Göppingen)



Schon nach der Machtübergabe an die Nazis erwog die Familie, Deutschland zu verlassen. Pläne, nach Frankreich auszureisen, scheiterten. Im Jahr 1938 erhielt die Familie, die die polnische Staatsangehörigkeit besaß, mehrfach einen Ausweisungsbefehl. Mit Hilfe und Glück konnte eine Abschiebung nach Polen verhindert werden. Als einzige Fluchtoption bot sich im Mai 1939 die Ausreise nach China/Shanghai an. Dort lebten Tobias, Miriam und Leo Lerner bis zum September 1945, als die japanische Besatzung endete, unter beschränkten Verhältnissen.

Leo Lerner konnte in Shanghai zwar eine jüdische Schule besuchen, aber kaum das in Deutschland Versäumte nachholen. In einer Uhrmacherwerkstatt und später in einer Juwelierwerkstatt lernte er ein Handwerk, mit dem er später in den USA zunächst ein Auskommen fand. 1949 reiste der 16-

jährige Leo Lerner noch vor seinen Eltern alleine von Shanghai in die USA; sie folgten ihm im Jahr 1950. Seine Schwester Helene war 1939 auf die Philippinen geflüchtet, wo sie von den Japanischen Armee interniert worden war. Auch sie wanderte später in die USA aus.

Über Leo Lerner's Leben in den USA, wo er im Jahr 2002 starb, berichtet sein Nichte Peggy Kohn:
„Mein Onkel Leo diente in der Nationalgarde und wechselte später von seiner Tätigkeit in einem Juweliergeschäft (...) zu einer Stelle als Techniker, der Autopilotensysteme für die ‚United Airlines‘ reparierte. Er wohnte weiterhin im Haus seiner Eltern (Sunset District, San Francisco), bis er es verkaufte und ein neues in Mission Viejo im Orange County kaufte. Später ging er eine Lebensgemeinschaft mit Heddy Shearer ein, einer verwitweten Bekannten aus Shanghai, und sie zog mit ihren drei Kindern bei ihm ein.“